

## O'Horton (Start: 18.12.2008)

Ein moderner silberfarbige Triebzug fährt durch die norwegische Schneelandschaft. Im Führerstand verrichtet Lokführer Odd Horton seine Arbeit. Doch schon bald soll es damit vorbei sein. Horton steht kurz vor der Pensionierung - sein nächster Dienst wird der letzte sein.

Brachte Bent Hamer in seinem Film „Kitchen Stories“ schwedische Beobachter samt Wohnwagen nach Norwegen, um das Verhalten der Menschen in ihrer Küche zu erforschen, hat er für seinen neuen Film „O'Horton“ einen Lokführer in den Ruhestand geschickt. Ruhestand – was für ein Wort. Von einem Tag auf den anderen werden jahrzehnte lang ausgeführte Routinen überflüssig. Um mit der neuen Freiheit umzugehen, gibt es verschiedene Strategien. Die einen schaffen sich neue Routinen, indem sie streng nach Zeitplan ihren Hobbys nachgehen. Andere versuchen alles das zu realisieren, wovon sie im Leben geträumt haben. Und dann gibt es noch diejenigen, denen zuhause die Decke auf den Kopf fällt, die ihren Lebenspartner nerven und dann zermürbt sterben.

Horton, gespielt vom 72-jährigen Schauspieler Bård Ove, gehört zu den Leuten die auch der Ruhestand nicht so schnell aus der Ruhe bringt. Als Lokführer ist er es gewohnt Probleme alleine zu lösen und das gilt auch für sein Leben. Horton überrascht uns immer wieder, wenn er angesichts von Schicksalsschlägen nicht resigniert sondern handelt. Im winterdunklen Oslo lässt er sich von nichts beirren. So klettert er beispielsweise kurzerhand ein Baugerüst hinauf, als der Türöffner im Haus seines Arbeitskollegen nicht funktioniert. Ein Verhalten, das man von einem 67-Jährigen eigentlich nicht erwarten würde. Das macht den Reiz des Films mit seinen kleinen Geschichten – die teilweise skurril und manchmal an der Grenze des surrealen sind - aus.

„O'Horton“ schafft so ein wunderbares Gleichgewicht zwischen den schönen und den traurigen Momenten des Lebens. Während Odd Horton die Zeit nach dem Beruf als neue Chance begreift, zeigt der Film aber auch die andere Seite des Alterns. So lebt Hortons Mutter an Alzheimer erkrankt im Heim und der Besitzer des Pfeifenladens hat seine Frau in Richtung Jenseits verlassen.

Als schöner Winterfilm kam „O'Horton“ im Dezember in die deutschen Kinos – in Frankfurt lief er zunächst in der deutschen Fassung. Jetzt ist er auch in der Originalfassung mit Untertiteln zu sehen, die einem noch mehr das Gefühl gibt in Norwegen zu sein.